

Georg Philipp

TELEMANN

Herr, lehre uns bedenken

TVWV 1:763

Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitatis
für Soli (SATB), Chor (SATB)
Altblockflöte oder Viola d'amore (Viola)
2 Violinen, Viola und Basso continuo

Cantata for the 16th Sunday after Trinity
for soli (SATB), choir (SATB)
alto recorder or viola d'amore (viola)
2 violins, viola and basso continuo

herausgegeben von / edited by
Klaus Hofmann (Herbipol.)

Telemann-Archiv · Stuttgarter Ausgaben
Urtext

Klavierauszug / Vocal score
Andreas Gräsle



Carus 39.141/03

Vorwort

Georg Philipp Telemanns Kantate *Herr, lehre uns bedenken* (TVWV 1:763) ist ein Werk seiner Amtszeit als Musikdirektor der freien Reichsstadt Frankfurt am Main (1712–1721). Dort ist sie im Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis 1720, dem 15. September des Jahres, zum ersten Mal erklungen. Die Kantate gehört Telemanns so genanntem „Concerten-Jahrgang“ an. Dessen erster Teil für die Zeit vom 1. Advent bis Pfingsten entstand im Kirchenjahr 1716/17; die Weiterführung bis zum Ende des Kirchenjahrs erfolgte erst 1720.¹ Die autographe Kompositionspartitur unserer Kantate und ein Satz abschriftlicher Aufführungsstimmen sind Teil der umfangreichen Kirchenmusikbestände des 18. Jahrhunderts, die heute in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main aufbewahrt werden. Eine weitere Abschrift der Kantate hat sich im Archiv der Sing-Akademie zu Berlin erhalten.

Eine für den „Concerten-Jahrgang“ typische Besonderheit besteht in der prominenten Rolle einzelner Soloinstrumente.² In der vorliegenden Kantate ist dies eine Viola d’amore, die im Eingangschor und in den beiden Arien konzertierend hervortritt. Wohl weil dieses Instrument schon damals nicht sehr verbreitet war, hat Telemann von vornherein eine Ersatzbesetzung mitbedacht und zu Beginn der Partitur vor dem System des Soloinstruments vermerkt: „Viola d’Amore ò Flauto“, wobei mit *Flauto* nach damaligem Sprachgebrauch der *Flauto dolce* gemeint ist, die heutige Altblockflöte in f¹. Die beiden Instrumente verbindet neben der Lieblichkeit („d’amore“) und Süße („dolce“) des Klanges ein praktisches Moment: Viola d’amore und Flauto dolce werden von Telemann bevorzugt im französischen Violinschlüssel (mit g¹ auf der untersten Notenlinie) notiert.

Um Aufführungen auch in der von Telemann vorgesehenen Alternativbesetzung zu ermöglichen, geben wir den Solopart zusätzlich in einer Einrichtung für Blockflöte wieder. Ausgehend von der im französischen Violinschlüssel angegebenen Oktavlage notieren wir den Part eine Oktave über dem der Viola d’amore.

Die Beschränkung des Instrumentariums auf eine „stille“ Besetzung, wie sie damals besonders für Trauermusiken üblich war, entspricht der theologischen Thematik des Kantatentextes, der sich auf das Evangelium des 16. Sonntags nach Trinitatis, den Bericht von der Auferweckung des Jünglings zu Nain (Lukas 7,11–16), bezieht und, ausgehend von dem Psalmwort „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“ (Psalm 90,12), predigthaft Gedanken zu Tod, Auferstehung und ewigem Leben entfaltet. Als Textdichter wird Telemann selbst vermutet. Beim Schlusschoral handelt es sich um Strophe 6 des Liedes *Du, o schönes Weltgebäude* von Johann Franck (1618–1677) mit der Melodie von Johann Crüger (1598–1662).

Göttingen, im Sommer 2015

Klaus Hofmann

¹ Zu der komplizierten Entstehungs- und Aufführungsgeschichte des Jahrgangs grundlegend: Ute Poetzsch-Seban, *Die Kirchenmusik von Georg Philipp Telemann und Erdmann Neumeister. Zur Geschichte der protestantischen Kirchenkantate in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts* (Schriften zur mitteldeutschen Musikgeschichte, Bd. 13), Beeskow 2006, S. 193ff., 294–304.

² Demselben Jahrgang entstammt die gleichfalls im Carus-Verlag vorliegende Pfingstkantate *Daran ist erschienen die Liebe Gottes* (TVWV 1:165) mit konzertierender Blockflöte (Carus 39.130).

Foreword

Georg Philipp Telemann's cantata *Herr, lehre uns bedenken* (TVWV 1:763) is a work dating from the composer's tenure as music director of the free imperial city of Frankfurt am Main (1712–1721). It was first heard there at the church service for the 16th Trinity Sunday 1720, which fell on September 15. The cantata belongs to Telemann's so-called "Concerten-Jahrgang" (Concertante Cycle). The first part (for the period from Advent to Pentecost) was composed during the church year 1716/17; the compositions covering the rest of the church year were not completed until 1720.¹ The autograph composition score of the present cantata and a set of copied performance parts are part of the extensive church music holdings from the 18th century which are now kept in the Johann Christian Senckenberg University Library in Frankfurt am Main. Another copy of the cantata has been preserved in the archives of the Sing-Akademie zu Berlin.

A characteristic feature of the "Concerten-Jahrgang" is the prominent role of individual solo instruments.² In the present cantata, this is a viola d'amore, which performs soloistically in the opening chorus and the two arias. Probably because this instrument was already not very common at the time, Telemann made provision for an alternate instrument from the start, labeling the system of the solo instrument at the beginning of the score "Viola d'Amore ò Flauto," whereby Flauto, according to the linguistic usage of that time, refers to the flauto dolce, today's alto recorder in f¹. In addition to the loveliness ("d'amore") and sweetness ("dolce") of their sound, the two instruments have a practical aspect in common: Telemann preferred to notate both viola d'amore and flauto dolce in French treble clef (with g¹ on the lowest note line).

In order to enable performances using the alternate instrument envisaged by Telemann, we have provided an additional solo part in an arrangement for recorder. Based on the octave position indicated in French treble clef, we notate the part an octave above that of the viola d'amore.

The restriction of the score to a "quiet" instrumentation, as was common especially for funeral music at that time, corresponds to the theological topic of the cantata text, which refers to the Gospel of the 16th Sunday after Trinity, the account of the resurrection of the young man at Nain (Luke 7:11–16). Based on the words of the Psalm "So teach us to number our days, that we may apply our hearts unto wisdom" (Psalm 90:12), the libretto develops thoughts on death, resurrection and eternal life in a sermon-like manner. Telemann himself is presumed to be the librettist. The final chorale is stanza 6 of the song *Du, o schönes Weltgebäude* by Johann Franck (1618–1677) on the melody by Johann Crüger (1598–1662).

Göttingen, summer 2015

Klaus Hofmann

Translation: Gudrun and David Kosviner

¹ On the complicated history of both genesis and performance of the cycle, see basically: Ute Poetzsch-Seban, *Die Kirchenmusik von Georg Philipp Telemann und Erdmann Neumeister. Zur Geschichte der protestantischen Kirchenkantate in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts* (Schriften zur mitteldeutschen Musikgeschichte, vol. 13), Beeskow, 2006, pp. 193ff, 294–304.

² The Pentecost cantata *Daran ist erschienen die Liebe Gottes* (TVWV 1:165) with solo recorder, which is also published by Carus, belongs to the same cycle (Carus 39.130).

Herr, lehre uns bedenken

Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitatis
TVWV 1:763

Georg Philipp Telemann (1681–1767)
Klavierauszug: Andreas Gräsle (*1964)
Generalbassaussetzung (Sätze 2, 4, 6):
Klaus Hofmann (Herbipol.)

1. Coro

Fl/Va, Archi, Bc

Flauto dolce
o Viola d'amore
(Viola)
Archi
Basso continuo

3

5

Soprano solo

Herr, leh - re uns be - den - - ken, dass wir

Fl/Va

p

3 3 3 3 3 3 3 3

VI II, Va

Aufführungsdauer / Duration: ca. 17 min.

© 2021 by Carus-Verlag, Stuttgart – 1. Auflage / 1st Printing – CV 39.141/03

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Urtext
edited by
Klaus Hofmann (Herbipol.)

9

Tutti

ster - - ben _____ müs - sen, Herr, leh - re uns ___ be - den - ken, dass wir

Herr, leh - re uns be - den - ken, dass wir

Herr, leh - re uns be - den - ken, dass wir

Herr, leh - re uns be - den - ken, dass wir

Tutti

f

11

ster - ben _____ müs - sen, ster - ben müs sen

ster - ben _____ müs - sen, ster - be müs sen, ster -

ster - ben _____ müs - er - ben müs sen, ster -

ster - ben _____ r - ben müs - sen, ster -

/Va

Solo

- sen, auf dass wir klug, klug wer - den, Herr,

ben müs - sen, auf dass wir klug, klug wer - den,

ben müs - sen, auf dass wir klug, klug wer - den,

ben müs - sen, auf dass wir klug, klug wer - den,

+Archi

Fl/Va

p VI II, Va

leh - re uns be - den - ken, dass wir ster - ben müs - sen, Herr,
 Herr,
 Herr,
 Herr,

Tutti
 Herr,
 Tutti

leh - re uns be - den - ken, dass wir ster - ben müs - sen,
 leh - re uns be - den - ken, dass wir ster - ben müs - sen, ster -
 leh - re uns be - den - ken, dass wir ster - ben müs - sen, ster -
 leh - re uns be - den - ken, dass wir ster - ben müs - sen, ster -

müs - sen, ster - ben müs - sen, auf dass wir
 ben müs - sen, ster - ben müs - sen, auf dass wir
 ben müs - sen, ster - ben müs - sen, auf dass wir
 ben müs - sen, ster - ben müs - sen, auf dass wir

21

klug, klug wer - den, dass wir ster - ben müs - sen, auf dass wir
 klug, klug wer - den, dass wir ster - ben müs - sen, auf dass wir
 klug, klug wer - den, dass wir ster - ben müs - sen, auf dass wir
 klug, klug wer - den, dass wir ster - ben müs - sen, auf dass wir

23

klug, klug wer - den
 klug, klug wer - den.
 klug, klug wer - den.
 klug, klug wer - den.

25

2. Recitativo

Alto

Es ist ein un-um-schränk-ter Schluss, dass al - les Fleisch ver - ge - hen muss.

Basso continuo

4

Auch will der Tod sich an kein Al-ter keh-ren: Zu Na-in kann es uns der Jüng-ling leh-ren, dass selbst die Ju-gend

8

Mai ver-welk-lich sei. In Win-tern, ja im Mut-ter-ler-be-sch-merz be-reits zum Ster-ben alt ge-

12

ung. Kein Ort ge-ber-ver-si-che-rung, dass man da-für ver-scho-net blei-be. Ob Na-in schon ein ir-disch Pa-ra-

16

dies von we-gen sei-ner An-mut hieß, doch trug man ei-nen To - ten - raus.

19

Selbst die - ses Haus, wo wir den Dienst des Herrn be - ge - hen, heißt uns auf Grä - bern ste - hen.

22

Wie sollt uns denn das Ster - ben selt - sam sein, da auch Mo - nar - chen, so wie wir, des To - des Pein sich un - ter - w er - fen

26

müs - sen? Man den - k - doch: Wie e - ler - t wird man nicht durch den

29

od ent - ris - Je län - ger le - ben in der Zeit, je mehr be - trübt man Gott durch

32

Sünd und Ei - tel - keit, je län - ger währt die Furcht fürm Ster - ben, je spä - ter kön - nen wir den Him - mel er - ben.

3. Aria (Basso): Der Tod erschrecke, wen er will

Tutti

Flauto dolce
o Viola d'amore
(Viola)
Archi
Basso continuo

3

Fl/Va

6

Archi

Fl/Va

9

Archi

Fl/Va

+ Archi

15

Der Tod er - schre - - - cke, wen er will,

Bc

Fl/Va, Archi

der Tod er - schre - -

Fl / Va

- - - - cke, wen er will, mir macht er - gar nicht ban - ge, gar

Bc Fl / Va

nicht, gar nicht, mir ma er - gar nicht, gar nicht ban -

Tutti

der Tod er - schre - - - - -

p

- cke, der Tod er - schre - - - - - cke, wen er

will, wen er will, mir macht er gar nicht ban - ge, gar

Bc Fl/Va

nicht, nicht, mir macht er - gar nicht, gar nicht ban -

Bc

4. Recitativo

Tenore

8

Dies trös-tet mich in-son-der-heit, dass, wann die See-le__ sich von mei-nem Lei-be

Basso continuo

4

8

tren-net, __ sie gleich den Au-gen-blick das Ant-litz Got-tes ken-
et, wa-der von

7

ist. dem Herrn das Le-ben schließt. In-zwi-schen ruht der

10

8

Leib ohn all Emp-find-lich-keit im Schoß der kü-h-len Er-de; und wenn ich der-mal-

13

einst er - wa - chen wer - de, wird mir nicht an - ders sein, als ob ich nur al -

16

lein ein einz - ge Nacht auf ei - nem wei - chen Bet - te

19

in sanf - tem Schlaf ge - le - gen hät te.

22

h, wenn lies e - le glau - ben woll - ten! Ach, Him - mel, wenn wir dich doch of - fen

25

schau - en und ei - nen Blick von dir ge - nie - ßen soll - ten! Wem wür - de dann noch für dem Ster - ben grau - en?

5. Aria (Soprano): Ich gehe dir getrost entgegen

Flauto dolce
o Viola d'amore
(Viola)
Archi
Basso continuo

Tutti

Fl/Va

5

Tutti

9

Ich gehe - dir ge -

Fl/Va

13

ich

Fl/Va

18

ge - he dir — ge - trost ent - ge - gen, du bitt - rer, doch auch sü - ßer Tod, du

23

bitt - rer, doch auch sü - ßer Tod, ich

Tutti Fl/Va

28

ge - he dir__ ge - trost ent - ge - gen, ich ge - he dir__ ge - trost ent - ge - ge du

32

bitt - rer, doch auch sü - ßer Tod, du bitt - rer, doch auch

36

Tod,

41

45

Aus dei - nem kurz - und leich - ten Lei - den ent - springt ein Ab - grund

Fl/Va

Fine

49

al - ler Freu - den, al - ler, al - ler Er -

53

den. Drum will ich mich auf ein Ge - bot dir ru in die

58

Ar - me drum will ich mich auf dein Ge - bot dir ru - hig,

63

ru - hig in die Ar - me le - gen.

Bc

Da capo

6. Choral: Komm, o Tod, du Schlafes Bruder

Soprano

Komm, o Tod, du Schla - fes Bru - der, komm und füh - re mich nur fort.
 Lö - se mei - nes Schiff - leins Ru - der, brin - ge mich in si - chern Port.

Alto

Komm, o Tod, du Schla - fes Bru - der, komm und füh - re mich nur fort.
 Lö - se mei - nes Schiff - leins Ru - der, brin - ge mich in si - chern Port.

Tenore

Komm, o Tod, du Schla - fes Bru - der, komm und füh - re mich nur fort.
 Lö - se mei - nes Schiff - leins Ru - der, brin - ge mich in si - chern Port.

Basso

Komm, o Tod, du Schla - fes Bru - der, komm und füh - re mich nur fort.
 Lö - se mei - nes Schiff - leins Ru - der, brin - ge mich in si - chern Port.

Bc

Flauto dolce
 o Viola d'amore
 (Viola)
 Archi
 Basso continuo

10

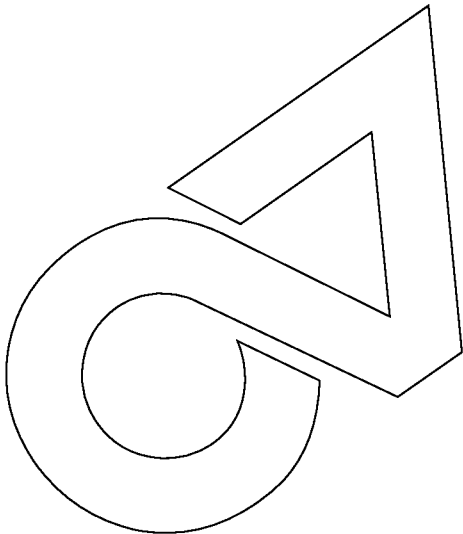
Es mag, wer da will, dich scheu - en, du kannst mich viel mehr er - freu - en;
 Es mag, wer da will, dich scheu - en, du kannst mich viel mehr er - freu - en;
 Es mag, wer da will, dich scheu - en, du kannst mich viel mehr er - freu - en;
 Es mag, wer da will, dich scheu - en, du kannst mich viel mehr er - freu - en;

denn durch dich komm ich hi - nein zu dem schöns - ten Je - su - lein.
 denn durch dich komm ich hi - nein zu dem schöns - ten Je - su - lein.
 denn durch dich komm ich hi - nein zu dem schöns - ten Je - su - lein.
 denn durch dich komm ich hi - nein zu dem schöns - ten Je - su - lein.

Inhalt / Contents

Vorwort	2
Foreword	3
1. Coro (Solo S, Coro SATB) Herr, lehre uns bedenken	4
2. Recitativo (Alto) Es ist ein unumschränkter Schluss	8
3. Aria (Basso) Der Tod erschrecke, wen er will	10
4. Recitativo (Tenore) Dies tröstet mich insonderheit	14
5. Aria (Soprano) Ich gehe dir getrost entgegen	16
6. Choral (Coro SATB) Komm, o Tod, du Schlafes Bruder	19

Carus



Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:

Partitur (Carus 39.141)
Klavierauszug (Carus 39.141/03)
Chorpartitur (Carus 39.141/05)
komplettes Orchestermaterial (Carus 39.141/19)

↓ Digitale Ausgaben sind erhältlich:
www.carus-verlag.com/3914100

The following performance material is available for this work:

full score (Carus 39.141)
vocal score (Carus 39.141/03)
choral score (Carus 39.141/05)
complete orchestral material (Carus 39.141/19)

↓ Digital editions for this work are listed at
www.carus-verlag.com/3914100